

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 30. 9. 1902

30. 9. 902

lieber Freund,
ich konnte leider gestern nicht länger auf Sie warten. Hatte arge Kopffschmerzen.
Ihr Zola Feu[i]lleton ist glänzend – insbesondrer freu ich mich, daß Sie OEUVRE
und JOIE DE VIVRE als die ewigen unter seinen Werken herausgegriffen haben. Und
das ganze hat so einen Schmiss.
– Hoffentlich seh ich Sie heut Abend im Café und Sie bringen die kleine VERONIKA
mit weñ sie schon ins Kaffeehaus gehen darf.
Herzlichst Ihr

Arth Sch.

Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 421 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »66«

³ warten] Mutmaßlich im Kaffeehaus, nachdem Schnitzler im Raimundtheater gewesen war, wo er Abschiedssouper sah, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 29.9.1902

⁴ Zola Feuilletton] Felix Salten: *Zola's Lebenswerk*. In: *Die Zeit*, Jg. 1, Nr. 4, 30. 9. 1902, Morgenblatt, S. 1–2.

⁷ seh ... Café] Ein Treffen an diesem Abend ist nicht nachgewiesen.

Erwähnte Entitäten

Personen: Felix Salten, Émile Zola

Werke: Abschiedssouper, Die Zeit, Die kleine Veronika, La joie de vivre, L'œuvre, Zola's Lebenswerk

Orte: Raimund-Theater, Wien